

INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 09. März 2016

Nr. 05/16

INNENPOLITIK

Pensionsgipfel bringt Verbesserungen für Frauen
Gemeinderatswahlen in Tirol
Innenministerin Mikl-Leitner startet „Info“-Offensive in Afghanistan
Maßnahmen zur De-Radikalisierung

EUROPA ■ INTERNATIONAL

Bundeskanzler Faymann bei EU-Türkei-Sondergipfel in Brüssel
BP Fischer in Lateinamerika
Minister Doskozil im Libanon

WIRTSCHAFT

Gestiegener Frauenanteil in Aufsichtsräten staatsnaher Unternehmen
Rekordbilanz bei Crowd-Investments dank neuem Crowdfunding-Gesetz
Exportinitiative „Best of Austria“
Arbeitsmarkt: Wachstum bei Beschäftigung, aber auch mehr Arbeitslosigkeit
Knapp 2.000 Patente aus Österreich in Brüssel angemeldet

BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT

Starke Förderimpulse für innovative KMU
Fachhochschulausbau stärkt Qualifikation von Fach- und Führungskräften
digi4school: Start der Schulbuchbestellungen erstmals inklusive e-Books
Bildungsausgaben in Österreich 2014 auf rund 18,2 Milliarden Euro gestiegen

KULTUR

Tanzfestival „Bregenzer Frühling“ 2016 wieder mit einer Uraufführung
vorarlberg museum setzt auf Bergbau und Berühren
Tanzoper „Orfeo ed Euridice“ am Linzer Musiktheater begeistert
Uraufführung am Burgtheater: Jubel für Handke und Peymann
Mumok zeigt Wiener Jahrhundertwende und Nachkriegs-Avantgarde
Landesmuseum Niederösterreich präsentiert Bernhard Leitner
Filmförderungen 2016
Der Tod von Nikolaus Harnoncourt erschüttert die Musikwelt
Veranstaltungshinweise

UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS

Start der Förderaktion für thermische Sanierung
Wintertourismus auf der Überholspur
Wien will die Elektromobilität forcieren
Staatspreis Innovation 2016: Das Licht von der Rolle
Archäologie als Erlebnis: Stonehenge-Rekonstruktion in Niederösterreich

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. 1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion:
Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-204154, Fax ++43/1/53115-204283, e-mail: helmut.wohnout@bka.gv.at; Versand: Ab-
teilung VII/3, Renate Gaida, Tel. ++43/1/53115-202613, Fax ++43/1/53109-202613, e-mail: renate.gaida@bka.gv.at;
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

INNENPOLITIK

Pensionsgipfel bringt Verbesserungen für Frauen

Sehr konkrete Ergebnisse erbrachte die von der Bundesregierung am 29. Februar anberaumte Verhandlungsrunde zur Sicherung des Pensionsystems. Sozialminister Alois Stöger und Finanzminister Hans Jörg Schelling erzielten beim so genannten „Pensionsgipfel“ u.a. folgende Einigungen: Für drei Jahre nach dem gesetzlichen Antrittsalter, also bei Frauen bis 63 und bei Männern bis 68, entfallen künftig die Pensionsversicherungsbeiträge bis zur Hälfte. Allerdings wird der fiktive volle Betrag auf dem Pensionskonto gut geschrieben.

Weiters wird die Mindestpension bei langer Versicherungsdauer deutlich erhöht, wovon vor allem Frauen profitieren werden. Für Alleinstehende mit mehr als 30 Beitragsjahren soll der Ausgleichszulagenrichtsatz künftig auf 1.000 Euro statt bisher 882,72 Euro erhöht werden. Kindererziehungszeiten werden künftig für Frauen ab dem Jahrgang 1955 leichter pensionsbegründend für das Erreichen der Ausgleichszulage, der so genannten Mindestpension, angerechnet. Forciert werden soll das Prinzip „Rehabilitation vor Pension“.

„Es ist mir wichtig, dass die Menschen bis 65 gesund im Berufsleben bleiben können“, betonte Stöger. Daher habe man eine Fülle an Maßnahmen betreffend medizinische und berufliche Rehabilitation vereinbart. Die Transparenz der Geldflüsse soll gestärkt werden, die Pensionskommission soll „schlanker und effektiver“ werden und „die Harmonisierung der Pensionssysteme soll vorangetrieben werden“, sagte Stöger. Die entsprechenden legislativen Arbeiten sollen bis zum Herbst abgeschlossen sein. Die politische Sensibilität der Pensionsfrage zeigte sich auch in einer vom Sozialministerium in Auftrag gegebenen Studie. Nur 22 % der Österreicherinnen und Österreicher halten die Erhöhung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters für Männer und Frauen für eine sehr gute bzw. gute Idee, für 36 % handelt es sich um eine sehr schlechte Idee.

Gemeinderatswahlen in Tirol

Am 28. Februar fanden in Tirol Gemeinderatswahlen und die Direktwahlen für das Amt der BürgermeisterInnen statt. Aufgerufen waren rund 500.000 WählerInnen, die Wahlbeteiligung betrug 71,42 % und war damit um knapp 2 % geringer als beim letzten Urnengang. Gewählt wurde in nahezu allen Gemeinden, sieht man von der Landeshauptstadt Innsbruck ab, die einem anderen Wahlkalender

folgt, und der Kleinstgemeinde Gramais, in der sich keine Gruppierung aufstellen ließ. Dominiert wurde die Lokalpolitik bislang von der ÖVP, die ihre Vormachtstellung auch weiterhin behaupten konnte. Jedoch zeigten sich auch alle anderen Parteien mit ihren Ergebnissen zufrieden. Die meisten Parteien kandidierten diesmal nicht unter dem traditionellen Parteinamen sondern mit Namenslisten. Neu ist die stärkere Repräsentanz von Frauen in den politischen Gemeindevertretungen. Tirol zählt ab nun insgesamt 13 Ortschefinnen, bisher waren es elf Frauen. 46 Frauen von 543 BewerberInnen sind zur Wahl angetreten. Sechs Frauen treten zur Stichwahl am 13. März an.

Innenministerin Mikl-Leitner startet „Info“-Offensive in Afghanistan

Österreich setzt weitere Maßnahmen zur Beschränkung der hohen Flüchtlingszahl, und zwar direkt in den Herkunftsländern. Am 1. März präsentierte Innenministerin Johanna Mikl-Leitner den Auftakt für eine Kampagne in jenen Staaten, aus denen die meisten Flüchtlinge stammen.

In einem ersten Schritt soll diese in Afghanistan durchgeführt werden. Ähnliche Initiativen sind auch in den Maghreb-Staaten geplant. Im Internet, im Fernsehen, in Zeitungen und auf Bussen werden Slogans wie „Österreichs Asylrecht nun noch strenger“ zur Kenntnis gebracht. Nachdem das Innenministerium im Vorjahr eine ähnliche Kampagne im Kosovo startete, gingen die Anträge aus diesem Balkan-Land massiv zurück. Ähnlich wie Deutschland möchte auch Österreich nun rasch Rückführungsabkommen für abgelehnte AsylwerberInnen abschließen. Die Zahl der Asylanträge in Österreich ist in der 8. Kalenderwoche auf 820 gesunken. Zwei Wochen zuvor waren es noch mehr als doppelt so viele.

Maßnahmen zur De-Radikalisierung

Seit Anfang Februar führt der Verein DERAD in Zusammenarbeit mit dem Justizministerium in allen Justizanstalten Maßnahmen zur Extremismus-Prävention und De-Radikalisierung durch. Die Kooperation, bei der mit speziell zugeschnittenen Gesprächsformaten gezielt gefährdete Insassinnen und Insassen erreicht werden sollen, sei Teil des „ganzheitlichen Maßnahmenpakets“, erklärte Justizminister Wolfgang Brandstetter bei der Präsentation am 29. Februar. „Damit können wir Radikalisierungstendenzen im Strafvollzug noch konsequenter und effizienter entgegentreten“, unterstrich Brandstetter. DERAD ist ein Netzwerk aus praxiserprobten ExpertInnen.

EUROPA ■ INTERNATIONAL**Bundeskanzler Faymann bei EU-Türkei-Sondergipfel in Brüssel**

Beim EU-Sondergipfel der Staats- und Regierungschefs am 7. März wurde laut Bundeskanzler Werner Faymann ein Ende des Durchwinkens auf der Balkanroute beschlossen. Faymann erklärte nach dem Treffen in Brüssel, man habe zur Türkei „einiges vom Grundsatz her angenommen“ und bekenne sich zum Inhalt der Verhandlungen mit der Türkei. Dies sei noch genauer auszuverhandeln und dem nächsten Gipfel am 17. März vorzulegen.

„Ohne den klaren Aufschrei und den Weckruf Österreichs wäre es nicht zu dieser Dichte an Besprechungen gekommen, und auch nicht zu der klaren Entscheidung, dass das Ende des Durchwinkens ein Ende der (Balkan-)Route bedeutet“, so Faymann. Es gebe nun Vereinbarungen, wonach von Schleppern nach Griechenland gebrachte Flüchtlinge in die Türkei zurückzubringen seien. Geld werde nicht für die Türkei bereitgestellt, sondern für Flüchtlinge, wobei jedes Projekt extra freizugeben sei.

Der Bundeskanzler sprach auch sensible Bereiche wie Fragen der Menschenrechte und der Meinungsfreiheit in der Türkei sowie der Kurden an. Auch bei der Frage der Visafreiheit für TürkInnen gehe es um Wertehaltungen, die nicht einfach abzutauschen seien. Die EU dürfe sich nicht allein auf Abmachungen mit dem Nachbarn verlassen, sondern müsse in der Lage sein, die Grenzen selbst zu sichern und die Verteilung der Flüchtlinge autonom vorzunehmen, zeigte sich Faymann überzeugt.

Über die nächsten Schritte in den Verhandlungen mit der Türkei berichtete der Bundeskanzler auch nach dem Ministerrat am 8. März. Demnach soll Frontex ermächtigt werden, die EU-Außengrenzen zu schützen, indem illegal eingereiste Flüchtlinge in die Türkei zurückgebracht werden. Dafür brauche man die Zustimmung der Türkei, sagte Faymann. Parallel dazu solle von der Türkei aus, gemeinsam mit UNHCR, eine legale Einreisemöglichkeit organisiert werden. „Die Hauptidee dieser gemeinsamen Grenzsicherung ist, das Modell der Schlepperei zu zerstören“, so Faymann.

Inhaltlichen Festlegungen der EU in Sachen Visaliberalisierung und Beitrittsverhandlungen, wie von der Türkei gewünscht, gebe es keine. Österreich sei jedenfalls richtig aufgestellt und habe die Diskussion in der Europäischen Union beschleunigt. „Österreich ist ein Land, das sich nicht weggedrückt hat, wir sind ein Vorbildmodell in der EU und haben uns

rechtzeitig mit der Thematik beschäftigt“, betonte der Bundeskanzler.

Bereits am 1. März hat der Ministerrat 5 Mio. Euro für die Versorgung von Flüchtlingen auf der sogenannten Ägäis-Route zwischen dem Libanon und Griechenland beschlossen. Das Geld wird an die UNHCR gehen.

BP Fischer in Lateinamerika

Am 1. März trat Bundespräsident Heinz Fischer seine sechstägige Reise nach Lateinamerika an. Stationen waren Kuba und Kolumbien. Mit Kuba unterhalte Österreich seit 70 Jahren diplomatische Beziehungen und habe „diese als neutrales und dialogbereites Land immer aufrechterhalten“, betonte Fischer zu Beginn seiner Reise. „Positive Entwicklungen in Kuba sowie die neue Politik der Vereinigten Staaten gegenüber Kuba machen es möglich, dass der politische, wirtschaftliche, kulturelle und menschliche Austausch zwischen Kuba und Europa sich in nächster Zeit verstärken und stark entwickeln wird“ erklärte der Bundespräsident. Auch die Menschenrechte seien ausführlich in den Gesprächen mit Präsident Raul Castro besprochen worden. „Österreich hofft auch auf stärkere Bildungs- und Wissenschaftskooperation, wird sich um Fortschritte beim Abschluss eines Rechtshilfeabkommens mit Kuba bemühen und wird dafür eintreten, dass der Menschenrechtsdialog zwischen der EU und Kuba intensiviert wird“, so Fischer.

Der österreichischen Delegation gehörten unter anderen Justizminister Wolfgang Brandstetter sowie zahlreiche VertreterInnen aus Wirtschaft und Kultur an.

Im Anschluss an seinen Besuch in Kuba reiste Fischer nach Kolumbien weiter. Es war der erste Besuch eines österreichischen Staatsoberhauptes in diesem Land. Die österreichischen Exporte nach Kolumbien sind im Jahr 2015 auf rund 120 Mio. Euro angestiegen, für 2016 wird eine weitere Steigerung erwartet.

Minister Doskozil im Libanon

Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil reiste vom 2. bis 5. März in den Libanon, ein Land, das massiv von der aktuellen Flüchtlingskrise betroffen ist. Auf dem Programm standen Besuche bei den österreichischen Blauhelmen im Südlibanon und in einem Caritas-Flüchtlingscamp. Gespräche führte Doskozil u.a. mit Verteidigungsminister Samir Moqbel sowie mit Vertretern von UNHCR und NGOs. Doskozil lud seinen libanesischen Amtskollegen zum „Zentraleuropäischen Verteidigungsministertreffen“ am 31. März und 1. April in Wien ein.

WIRTSCHAFT

Gestiegener Frauenanteil in Aufsichtsräten staatsnaher Unternehmen

Am diesjährigen Internationalen Frauentag legten Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner und Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek den aktuellen Fortschrittsbericht zur Erhöhung des Frauenanteils in den Aufsichtsgremien staatsnaher Unternehmen vor, der einen Erfolg verbuchen kann: „Im Durchschnitt ist der Frauenanteil im Jahr 2015 um einen Prozentpunkt auf 38 Prozent gestiegen“, so der Minister. Bis Ende 2018 soll in allen vom Regierungsbeschluss erfassten Unternehmen ein Frauenanteil von 35 Prozent in den Aufsichtsräten erreicht sein.

Wie Frauenministerin Heinisch-Hosek hervorhebt, sehe die Situation in der Privatwirtschaft deutlich anders aus. So liege in den Aufsichtsräten der österreichischen börsennotierten Unternehmen der Anteil von Frauen bei lediglich 17,4 %, der EU-Schnitt betrage 21%.

Rekordbilanz bei Crowd-Investments dank neuem Crowdfunding-Gesetz

Das neue Crowdfunding-Gesetz ist seit dem 1. September 2015 in Kraft. „Seit dem Start wurden bereits über zehn Millionen Euro eingesammelt. Crowdfunding unterstützt die Umsetzung neuer Ideen und schafft Arbeitsplätze“, sagt Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner. „Einerseits kommen junge Unternehmen leichter zu Kapital, andererseits bietet das Gesetz Rechtssicherheit und sichert den notwendigen Anlegerschutz. Damit sind wir auf dem richtigen Weg, der mit weiteren Angeboten und Maßnahmen unterstützt werden muss“, so der Minister.

Über Crowdfunding-Plattformen konnten Beträge in Millionensumme eingesammelt werden. Branchenvertreter gehen zudem davon aus, dass mindestens die gleiche Summe wie über Plattformen auf direktem Weg aufgetrieben wurde.

Laut OECD und EU-Kommission hat Österreich das wirtschaftsfreundlichste Crowdfunding-Gesetz in Kontinentaleuropa. Es sei „ein mutiger Schritt zur Erweiterung des Spektrums verfügbarer Finanzierungsquellen“.

Exportinitiative „Best of Austria“

„‘Best of Austria‘ holt österreichische Spitzenleistungen vor den Vorhang. Zur Auftaktveranstaltung der Initiative sind Vertreter von mehr als 50 Staaten gekommen – das ist die ideale Bühne für heimische Unternehmen“, betont Umwelt- und Landwirtschaftsminister Andrä

Rupprechter beim Start der neuen Exportinitiative „Best of Austria“.

Von hochwertigen Lebensmitteln bis zu innovativen Umwelttechnologien: Die Veranstaltung bot rund 30 heimischen Anbieterinnen und Anbietern die Möglichkeit, ihre Qualitätsprodukte und ihr Know-how vor einem internationalen Publikum zu präsentieren und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Im Jahr 2016 sind Delegationsreisen nach Exportdestinationen in Europa, Afrika, im arabischen und im ostasiatischen Raum geplant, der sich schon 2015 als wichtiger Wachstumsmarkt erwiesen hat.

<http://www.bestofaustria.at/>

Arbeitsmarkt: Wachstum bei Beschäftigung, aber auch mehr Arbeitslosigkeit

Ende Februar 2016 hat die Arbeitslosigkeit die Zahl von 405.722 vorgemerkten Personen erreicht. Dies ergibt einen Anstieg der Arbeitslosenquote auf 10,4%. An Personen waren das um 8.133 bzw. 2,0 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Inklusive der Schulungsteilnahmen sind das 475.931 Personen, das bedeutet eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 9.705 Personen oder 2,1 Prozent.

„Auch im Februar hat sich der Trend der letzten Monate fortgesetzt, der Anstieg der Arbeitslosigkeit hat sich weiter verlangsamt“, berichtet Sozialminister Alois Stöger. „Von einer Erholung kann man aber trotzdem nicht sprechen.“ Man müsse daher weiterhin mit aller Kraft an einer Gegensteuerung arbeiten, so der Minister.

Nach internationalen Maßstäben beträgt die aktuell verfügbare Quote gemäß EUROSTAT (Jänner 2016) 5,9%.

Knapp 2.000 Patente aus Österreich in Brüssel angemeldet

Die Patenteinreichungen beim Europäischen Patentamt haben 2015 einen neuen Spitzenwert erreicht. Sie stiegen im Vorjahr um 1,6 Prozent auf 279.000. Österreich verzeichnete 2015 ein Wachstum von 1,4 Prozent auf 1.992 europäische Patentanmeldungen und liegt damit in Europa auf dem zehnten Platz und weltweit wie im Vorjahr auf Platz 14. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl steht Österreich mit 230 Anmeldungen pro einer Million Einwohner auf Rang sieben. Dies ist deutlich über dem Durchschnitt der 28 EU-Länder, der bei 132 Anmeldungen liegt.

Der größte Patentanmelder in Österreich war 2015 ebenso wie im Jahr zuvor der Chemiekonzern Borealis, gefolgt vom Leuchtenhersteller Zumtobel.

BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT**Starke Förderimpulse für innovative KMU**

Wissenschafts-, Forschungs- und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner zieht eine positive Bilanz über die jüngste Ausschreibungsrunde des Eurostars-Programms: „Elf innovative Projekte mit österreichischer Beteiligung können mit rund 3,4 Millionen Euro unterstützt werden. Mit Eurostars fördern wir hochinnovative österreichische Klein- und Mittelbetriebe“, sagt der Minister. Gemeinsam mit den neun Projekten aus der vorangegangenen Ausschreibung gab es 2015 insgesamt 20 förderungswürdige Projekte mit österreichischer Beteiligung – vier mehr als im bereits sehr positiven Jahr 2014.

Das transnationale Förderprogramm, an dem 34 Länder teilnehmen, fokussiert speziell auf forschungsintensive kleine und mittlere Unternehmen (KMU) als Projektkoordinatoren.

Fachhochschulausbau stärkt Qualifikation von Fach- und Führungskräften

Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner genehmigte die Zuteilung von neuen Fachhochschulplätzen. „Mit diesen 200 zusätzlichen Plätzen treiben wir den Fachhochschulausbau weiter voran und stärken vorhandene Profile in den Regionen. Durch den Schwerpunkt auf Master-Studiengänge erweitern wir zudem gezielt das Aus- und Weiterbildungsangebot für unsere Fach- und Führungskräfte und erhöhen die Qualifikation in der Wirtschaft“, so der Minister. Die neuen Anfängerplätze für Masterstudien können ab dem Studienjahr 2017/18 starten.

Das Bundesbudget für die Fachhochschulen wird im Jahr 2018 um 30 Prozent höher sein als 2013. Aufgrund der fortlaufenden Finanzierung für die gesamte Studiendauer entstehen im Studienjahr 2018/19 zusätzlich 400 Fachhochschulplätze, im laufenden Studienjahr 2015/16 gibt es 48.055 FH-Studierende. „Wir nähern uns konsequent dem Regierungsziel von 50.000 Fachhochschulplätzen und sind zuversichtlich, dass wir dieses Ziel auch erreichen. Dadurch stärken wir die wirtschaftsnahe akademische Ausbildung, entlasten das Hochschulsystem und geben den Universitäten Raum für Forschung“, resümiert der Minister.

digi4school: Start der Schulbuchbestellungen erstmals inklusive e-Books

Vor wenigen Monaten präsentierten Familienministerin Sophie Karmasin und Bildungsministerin Gabriele Heinisch-Hosek das zu-

kunftsweisende Projekt „digi4school“ – nun wurde aus dieser Vision Realität.

„Erstmals können Schulen der Sekundarstufe II in Österreich ergänzend zu den gedruckten Schulbüchern auch digitale Versionen bestellen. Mehr als 860 Buchtitel in allen Fächern können für das kommende Schuljahr als e-Book bestellt werden“, freut sich Familien- und Jugendministerin Sophie Karmasin.

„Die Öffnung der Schulbuchaktion für kostenlose e-Books ist eine gute und wichtige Ergänzung zu bestehenden Initiativen wie etwa die Netzwerke innovativer Schulen oder bestehende Lernplattformen“, erläutert Bildungsministerin Gabriele Heinisch-Hosek.

Sämtliche e-Books sind für die Schulen kostenlos und auf freiwilliger Basis. Schüler/innen können damit ortsunabhängig lernen, Lesezeichen, Notizen und Markierungen einfügen oder ein „digitalen Bücherregal“ einrichten.

Bildungsausgaben in Österreich 2014 auf rund 18,2 Milliarden Euro gestiegen

Österreichs Bildungsausgaben sind seit Beginn des Jahrtausends um 64 Prozent von 11,1 Milliarden auf 18,2 Milliarden Euro gestiegen. Damit wachsen die Bildungsausgaben weiterhin stärker als die Wirtschaftsleistung. Diese Entwicklung hält seit 2009 an, wie neue Zahlen der Statistik Austria zeigen. Im selben Zeitraum lag die Teuerungsrate bei 32,8 Prozent.

Nicht alle Bildungseinrichtungen profitieren von diesem Anstieg in gleichem Maß. So hat sich das Budget für Kindergärten und Universitäten seit 2000 verdoppelt, während die Ausgaben für den Pflichtschulsektor nur knapp über der Inflationsrate stiegen, der allerdings mit 5,9 Milliarden Euro den größten Budgetposten in den Bildungsausgaben darstellt. Andererseits sind die Zahlungen des Bundes für die Hochschulen (Universitäten und Fachhochschulen) von zwei Milliarden (2000) auf 3,9 Milliarden Euro gestiegen. Davon gingen 3,2 Milliarden Euro in den Universitätsbereich.

In den vergangenen 15 Jahren hält sich die Zahl der Lehrer in allen Schulen konstant bei etwa 125.000. Im selben Zeitraum ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen und privaten Schulen um 8,3 Prozent gesunken. Die Zahl der Studierenden ist hingegen um 21 Prozent gestiegen.

Der Großteil der Ausgaben entfällt auf das Personal. Sechs von zehn Euro werden für Gehälter aufgewendet, im Jahr 2014 waren das 11,2 Milliarden Euro. Sachaufwände schlugen mit vier Milliarden und Transfers mit knapp zwei Milliarden Euro zu Buche. 796 Millionen Euro wurden investiert.

KULTUR**Tanzfestival „Bregenzer Frühling“ 2016 wieder mit einer Uraufführung**

Das vom Bregenzer Kunstverein veranstaltete Festival „Bregenzer Frühling“ bringt von 11. März bis 28. Mai wieder hochkarätige Tanzformationen ins Festspielhaus. Den Anfang des Festivals am 11.3. macht die Compagnia Maria Pages, die „Königin des Flamenco“ aus Sevilla. Sie zeigt mit ihrer Truppe die Österreichpremiere von „Yo, Carmen“ im Festspielhaus – eine völlig neue Version der vom Schriftsteller Prosper Mérimée und dem Komponisten Georges Bizet geschaffenen Figur. Am 1.4. präsentieren Ultima Vez und Wim Vandekeybus ihre jüngsten Choreografie „Speak low if you speak love...“, in der sie sich der Liebe mit all ihren Facetten tänzerisch annähern. Am 22.4. thematisiert die KSV/Les Ballets C de la B/A. M. Qattan Foundation in ihrem zeitgenössischen Tanzspektakel „Badke“ - in Anlehnung an den levantinisch-arabischen Volkstanz Dabke - den Konflikt zwischen Israel und Palästina.

Neben der Uraufführung von „Jeder gegen Jeden“ des aktionstheater ensembles in der Regie von Martin Gruber am 29.4. u. 30.4., der die Gerechtigkeitsdiskurse der globalisierten Gesellschaft beleuchtet, können sich Tanzbegeisterte auf drei Österreichpremierer freuen, u.a. Arbeiten des berühmten Choreografen Shen Wei. Am 7.5. bringt der in China geborene und in New York lebende Choreograf und Regisseur mit seiner Truppe Shen Wei Dance Arts erstmals in Österreich zwei seiner Stücke auf die Bühne: „Map“ zu einer Auswahl von Steve Reichs „The Desert Music“ sowie die Choreografie „Folding“, die zu Gesängen tibetischer Mönche eine traumgleiche, surreale und gleichzeitig zeitlose Welt heraufbeschwört.

Eine weitere Österreichpremiere mit dem Titel „Soft virtuosity, still humid, on the edge“ stammt aus Kanada: Mit verzerrtem Gang, Grimassen und Videoprojektionen betrachtet die Compagnie Marie Chouinard am 28.5. den Körper im Detail. Die zweite Choreografie des Abends, „Henri Michaux: Mouvements“, übersetzt das Buch des belgischen Surrealisten in eine Tanzpartitur.

<http://bregenzerfruehling.at>

vorarlberg museum setzt auf Bergbau und Berühren

Mit Ausstellungen zur Bergbaugeschichte, zum Zeichner Egon Goldner, zur turbulenten Geschichte der Familie Riccabona sowie zum „Berühren“ will das vorarlberg museum unter

Direktor Andreas Rudigier 2016 die Besucher anziehen. Bis 1. Mai wird die vom Wien Museum übernommene Schau „Ich bin Ich - Mira Lobe und Susi Weigel“ gezeigt, die aber einen stärkeren Weigel-Bezug aufweist, da diese Jahrzehnte lang in Vorarlberg lebte. Ebenfalls bis 1. Mai widmet das Museum Egon Goldner (*1945, Lustenau) eine Personale. Der Zeichner und Weltenbummler hatte sich nach reger Ausstellungstätigkeit Anfang der 1990er-Jahre völlig zurückgezogen und begann erst 2014 wieder mit dem Zeichnen. Zudem schlägt das Landesmuseum ab 18. März mit der Schau „ganznah - Landläufige Geschichten vom Berühren“ das zweite Kapitel im Format „Vorarlberg sichten“ auf. Darin entfalten Erzähl- und Erinnerungsfragmente ein Panorama der Berührungskulturen.

Tanzoper „Orfeo ed Euridice“ am Linzer Musiktheater begeistert

Christoph Willibald Glucks Oper „Orfeo ed Euridice“ in der Choreografie und Inszenierung von Ballettchefin Mei Hong Lin überzeugte sowohl als musikalisch-tänzerisches als auch optisches Gesamtkunstwerk. Sie wurde vom Ballett nicht nur begleitet, sondern mit unglaublicher körperlicher Intensität noch gesteigert, wobei Mei Hong Lin für jeden Tänzer und jede Tänzerin ihres Ensembles individuell choreografierte. Sowohl solistisch als auch in Gruppen – die menschlichen „Skulpturen“ erinnern an antike Bildhauerkunst – leistete das Tanzensemble Unglaubliches. Dennoch traten die Sängerinnen nicht in den Hintergrund, vielmehr wurden sie gleichrangig in die Bewegungsregie eingegliedert und überzeugten auch stimmlich. Ebenfalls beeindruckend der Extrachor des Landestheaters sowie das Bruckner Orchester Linz unter der Leitung von Daniel Linton-France. Die Bühne gestaltete Dirk Hofacker, die Kostüme Christian Schmidleithner. Die vom Publikum bejubelte Tanzoper gehört zweifellos zu den herausragenden Produktionen dieser Saison am Linzer Musiktheater. (10.3. und 15.3.)

Uraufführung am Burgtheater: Jubel für Handke und Peymann

50 Jahre nachdem Claus Peymann Handke erstmalig in Frankfurt zur Uraufführung brachte, präsentierte er mit „Die Unschuldigen, ich und die Unbekannte am Rand der Landstraße“ die fünfte Handke-Uraufführung am Burgtheater, das er von 1986-99 leitete. Dabei blieb er seiner Linie der genauen Lesart treu und setzte das Wesentliche des Stücks um, ohne eigenes Material hinzuzufügen. Auf der von Karl-

Ernst Herrmann gestalteten kahlen Spielfläche sorgte er mittels Licht- und Klangstimmungen für ein kunstvolles Bühnenmärchen. Hauptdarsteller Christopher Nell und Maria Happel wurden für ihre Leistung stürmisch umjubelt.

Mumok zeigt Wiener Jahrhundertwende und Nachkriegs-Avantgarde

Die Künstler der klassischen Wiener Moderne sorgten ebenso wie die Protagonisten der Avantgarde der 1960er-Jahre für Skandale. Jetzt dokumentiert die Ausstellung „Körper, Psyche und Tabu. Wiener Aktionismus und die frühe Wiener Moderne“ im Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien bis 16. Mai inhaltliche und stilistische Parallelen beider Epochen. Das mumok, das über die wohl größte Sammlung des Wiener Aktionismus verfügt, zeigt dabei die – keinesfalls zufälligen – Zusammenhänge beider Bewegungen auf. Dazu gehören Brüche in der Gesellschaft des ausgehenden 19. Jahrhunderts ebenso wie die Verdrängung der NS-Zeit nach dem Krieg. „Das Gemalte wurde psychoanalysiert“, so Kuratorin Badura-Triska. Porträts von Egon Schiele, ein Akt-Selbstporträt Richard Gerstls sowie Gustav Klimts „Nuda Veritas“ werden für die Fotokamera inszenierten Aktionen von Rudolf Schwarzkogler gegenübergestellt, die erkennen lassen, dass die Auseinandersetzung mit dem Körper ein Merkmal sowohl der frühen Wiener Moderne als auch des Aktionismus ist. Gezeigt werden zudem u.a. ausgewählte Werke von Günter Brus, Otto Muehl und Hermann Nitsch sowie Oskar Kokoschkas Drama „Mörder, Hoffnung der Frauen“.

Landesmuseum Niederösterreich präsentiert Bernhard Leitner

Mit der umfassenden, von Florian Steininger kuratierten Ausstellung „Bernhard Leitner. Ton – Raum – Skulptur“ präsentiert das Landesmuseum bis 31. Juli einen Künstler, der sich seit den späteren 1960er-Jahren mit der Frage auseinandersetzt, wie Raum akustisch und physisch erlebbar gemacht werden kann. Die Installationen und Objekte Leitners (*1938, Feldkirch) können begangen bzw. benutzt werden - erst die Aktivität des Besuchers ermöglicht es, mit Hilfe von Tönen die Räume, die jeweils einer bestimmten skulptural-architektonischen Idee folgen, auch körperlich wahrzunehmen. Den Anfang der Schau machen die 1969 entstandenen theoretischen Skizzen „Tonraumuntersuchungen“, einen Schwerpunkt bilden die 1970er-Jahre, in denen auch die „Ton-Liege“ entstand. Ergänzt wird

die Ausstellung durch eigens für die Shedhalle entwickelte Installationen.

Filmförderungen 2016

Nach der ersten Jurysitzung des Jahres gab der Filmfond Wien eine Ausschüttung von rund 1,45 Mio. Euro für elf Projekte bekannt. Darunter befinden sich „Böse Spiele“ von Ulrich Seidl mit Michael Thomas und Georg Friedrich in den Hauptrollen, Catalina Molinas Verfilmung von Veia Kaisers gefeiertem Debütroman „Blasmusikpop“ (adaptiert von Alrun Fichtenbauer) sowie Michael Hanekes „Happy End“, das von der Flüchtlingskrise beeinflusste Drama einer bürgerliche Familie mit Isabelle Huppert und Jean-Louis Trintignant, Regisseurin Katharina Mücksteins Zweitling „L'animale“, Ruth Beckermanns „Waldheim oder The Art of Forgetting“, Susanne Freunds Ausbrecher-Porträt „Ich bin ein schlechter Mensch“, Mohammad Farokhmanesh' Doku „Kleine Germanen“ über Neonazi- Kinder und „Wie ich lernte, bei mir selbst Kind zu sein“ von Rupert Henning und Uli Brée nach André Heller, Sabine Derflingers Drama „Josefa und das Kind der Polin“, Andreas Schmieds Komödie „Hals über Kopf“ sowie Iva Svarcova und Malte Ludins Porträt der Wiener Symphoniker „Tonsüchtig“.

Der Tod von Nikolaus Harnoncourt erschüttert die Musikwelt

Nikolaus Harnoncourt war außerordentlich – als Dirigent, aber auch als Musikforscher. Seine bahnbrechenden, radikalen Interpretationen alter Musik, u.a. mit dem Concentus Musicus, ließen keinen Zuhörer kalt. Mit ihm „verliert Österreich einen Ausnahmekünstler und eine große Persönlichkeit, die wie keine andere die Kultur in diesem Land über Jahrzehnte prägte“, so Kulturminister Ostermayer, der hervorhob, wie der Künstler „Altes auf geniale Weise in die Gegenwart transportierte“. Harnoncourt war Träger des Österreichischen Ehrenzeichens für Wissenschaft und Kunst. Mit seinem Tod endet eine Ära der Musikgeschichte.

Veranstaltungshinweise

Das 21er Haus zeigt ab dem heutigen 9.3. bis 26.6. das Lebenswerk von Oswald Oberhuber, einer Schlüsselfigur der zeitgenössischen österreichischen Kunst. (Ein Beitrag dazu folgt in der nächsten IAO-Ausgabe.)

Design: Bis 17.3. kann man im Salon BeLLe-ArTi (Radetzkystr. 5, Wien 3) in „Die Welt der Muster von Josef Frank“ eintauchen, in der Svenskt Tenn Entwürfe des berühmten Architekten präsentiert.

UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS

Start der Förderaktion für thermische Sanierung

Gefördert wird die thermische Sanierung von Häusern, Wohnungen und Betriebsgebäuden. Die Förderkriterien 2016 bieten einen verstärkten Anreiz für den Einsatz von neuen, innovativen Technologien. Für Mustersanierungen bei Einfamilienhäusern gibt es eine Förderung von bis zu 8.000 Euro. Nach der Sanierung muss ein Heizwärmebedarf von maximal 40 kWh pro m²/Jahr erreicht werden. Die Beheizung muss zu mindestens 80 Prozent durch erneuerbare Energieträger erfolgen. Vorgesehen sind zudem Maßnahmen wie die Dämmung mit nachwachsenden Rohstoffen, Fenstertausch, außenliegende Beschattung, Lüftungssysteme inklusive Wärmerückgewinnung, Stromspeicher in Kombination mit einer Photovoltaik-Anlage oder Dachbegrünung. Mindestens zwei dieser Maßnahmen müssen umgesetzt werden.

Die Förderung für Sanierungen beträgt bis zu 30 Prozent der förderfähigen Kosten. Auch hier gibt es einen Zuschlag für ökologische Baustoffe. Für denkmalgeschützte Gebäude gibt es ein spezielles Angebot. Darüber hinaus gibt es unterschiedliche Förderaktionen in den Bundesländern.

Mit dem Sanierungsscheck wurden seit dem Start im Jahr 2009 mehr als 100.000 private Häuser und Wohnungen sowie 4.000 Betriebe thermisch saniert und damit 20,6 Millionen Tonnen CO₂ eingespart.

Wintertourismus auf der Überholspur

Die heimische Tourismusbranche hat die erste Hälfte der laufenden Wintersaison mit neuen Rekorden abgeschlossen. „Sowohl bei den Nächtigungen als auch bei der Gästezahl sind neue Höchstwerte erreicht worden“, verkündet Wirtschafts- und Tourismusminister Reinhold Mitterlehner. Von November bis Jänner gab es insgesamt 29,3 Millionen Nächtigungen. 8,5 Millionen Gäste besuchten Österreich. „Abgerechnet wird am Schluss, aber ein gut gebuchter Februar und frühe Ostern lassen aus heutiger Sicht ein gutes Gesamtergebnis erwarten“, rechnet der Minister mit einer positiven Saisonbilanz.

Da die Urlauber und Urlauberinnen in Österreich sowohl die klassischen Angebote der Wintersportdestinationen als auch die Urlaubsmöglichkeiten abseits der Pisten schätzen, wurden auch frühlingshafte Temperaturen und wenig Schnee bewältigt.

Zum positiven Ergebnis haben die inländischen Gäste bisher stark beigetragen. Die Steigerung ihrer Nächtigungen um 3,4 Prozent auf 7,1 Millionen macht den leichten Rückgang bei Gästen aus anderen Ländern wett.

Wien will die Elektromobilität forcieren

Zu diesem Zweck plant die Stadt, in den kommenden zwei Jahren eine Art Grundversorgung an E-Tankstellen zu installieren. Dort können strombetriebene Fahrzeuge dann ihre Akkus gegen Gebühr aufladen.

Die genaue Planung erfolge im Lauf dieses Jahres, 2017 werde dann gebaut. Vorgesehen sei aber eine flächendeckende, also stadtweite Infrastruktur. Das Vorhaben versteht sich als Grundversorgung, denn selbstverständlich könne das Basisnetz nicht den gesamten Bedarf an Lademöglichkeiten decken.

Staatspreis Innovation 2016: Das Licht von der Rolle

LED-Leuchten geben angenehmes Licht, sind energiesparend und langlebig, weshalb man sie immer häufiger in Büros und Wohnungen findet. Die linearen Lichtmodule, die der Salzburger Hersteller Bilton fertigt, kommen aber genauso in der Produktion von Kühlschränken, Spielautomaten, Fahrzeugkabinen oder Medizinprodukten zum Einsatz.

Die Herstellung der Beleuchtungsstreifen erfolgt in dem über die öffentliche Hand geförderten Unternehmen durch ein stark automatisiertes Verfahren, bei dem ein Teil der Elektronik auf flexible Folienplatinen aufgedruckt wird.

Für das Entwicklungsprojekt hinter dem Produktionsprozess wurde Bilton für den Staatspreis Innovation 2016 nominiert, der vom Wirtschaftsministerium am 29. März vergeben und von der Förderbank Austria Wirtschaftservice abgewickelt wird.

Archäologie als Erlebnis: Stonehenge-Rekonstruktion in Niederösterreich

Eine Ausstellung im MAMUZ Museum Mistelbach bietet ab 20. März eine Rekonstruktion der steinzeitlichen Anlage von Stonehenge. Gezeigt werden auch Originalfunde, die England bisher noch nie verlassen haben.

Kurator der Ausstellung ist Wolfgang Neubauer, „Wissenschaftler des Jahres 2015“. Er ist mit dem Ludwig Boltzmann-Institut Kooperationspartner der Universität Birmingham im „Hidden Landscapes Project“, in dem seit 2010 eine Fläche von 14 Quadratkilometern rund um Stonehenge mit geomagnetischer Prospektion und Bodenradarmessungen untersucht wurde.